



FRANK JUNGBLUTH

Pressesprecher

ANSCHRIFT Hannah-Arendt-Platz 1
30159 Hannover

TELEFON 0511/3030-4011/13

FAX 0511/3030-4808

E-MAIL spdpreise@Lt.niedersachsen.de

INTERNET www.spd-fraktion-niedersachsen.de
www.facebook.com/spd.fraktion.niedersachsen
www.twitter.com/SPD_FraktionNDS

04.05.2015

Pressemitteilung Nr. 17-538

Bosse: Beim Thema Wolf hat die Sicherheit des Menschen Vorrang

„Die Sicherheit des Menschen hat oberste Priorität, so steht es in der Richtlinie Wolf und das gilt nach wie vor“, bekräftigt Marcus Bosse, umweltpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion nach der Sitzung des Umweltausschusses heute, Montag.

Nach der Unterrichtung durch die Landesregierung zum Thema Wolf und der detaillierten Information durch die Wolfsberaterin der Landesjägerschaft, Dr. Britta Habbe, sei deutlich geworden, dass die Landesregierung auf dem richtigen Weg ist: „Das Wolfs-Monitoring ist erfolgreich, wir haben Kenntnis über Anzahl, Wanderungen und Verhaltensweisen der Wölfe,“ stellt die SPD-Landtagsabgeordnete Luzia Moldenhauer fest.

Die Bevölkerung müsse weiter intensiv aufgeklärt werden, damit Menschen und Wölfe in Niedersachsen lernen, nebeneinander leben zu können.

„Es gibt klare Vorgaben, die es einzuhalten gilt: Menschen, die Wölfe sichten, sollten sich auf keinen Fall den Tieren nähern, um bessere Fotos oder Videos machen zu können, da sie sich einerseits selbst in Gefahr begeben und andererseits den Wölfen damit signalisieren, dass diese sich den Menschen ohne Angst nähern können. Genau das soll ja verhindert werden“, erklärt SPD-Umweltexperte Bosse.

„Das Wolfs-Management muss handeln und Regeln und Leitlinien für den Umgang mit dem Wolf erarbeiten – diese Forderung von Dr. Habbe unterstützen wir bedingungslos“, betont Bosse. Die oftmals vor allem von der Opposition geforderte Aufnahme des Wolfs ins Jagdrecht bringe dagegen keinerlei Vorteile. „Selbst die Wolfsberaterin Britta Habbe bestätigt, dass die Landesjägerschaft derzeit kein Interesse an einer Aufnahme des Wolfes ins Jagdrecht habe. Verhaltensauffällige Tiere können bereits jetzt der Natur entnommen werden, das ist durch die Richtlinie Wolf geregelt“, erklärt Marcus Bosse.